

## **Die fröhliche Barbara**

„Ihr seid kinderlieb? Kommt!“

Er ließ den Griff wieder, drückte die andere Tür, hinter der es stillgeworden war, weiter auf, legte sogleich den Finger mit abwehrender Gebärde an die Lippen. - Er war ein stattlicher Mann mit ausgeprägtem Gesicht, kurzem Haar, den Bart unterm Kinn weggeschnitten und nach beiden Seiten breit auseinandergezogen, mit ernsten, sinnenden Zügen; doch jetzt huschte eine kindliche Freude darüber, und der Professor sah ein Bild, das auch er nicht gern gestört hätte.

Vor dem Fenster, den Rücken gegen die Tür, saß ein Mädchen, schon halb Jungfrau, auf niedriger Bank, ein Kind auf dem Schoß; hatte ein Tuch umgeschlagen, über dem eine Fülle goldblonden Haares leuchtete, so daß die Stube trotz des Schlackerwetters draußen von hellem Sonnenschein erfüllt schien. Vor ihr, auf einem Fell, ein hölzernes Pferd im Arm, ein Junge von wohl vier Jahren mit dem gleichen wirren Blondhaar. Dem hatte die Bewegung des Meisters gegolten. Doch in den großen, blauen Augen lag schon die Ferne; der Großvater holte sie nicht zurück, sie glitten über ihn hinweg.

Denn eine dunkle, schwingende Stimme, durch die ein rasches, fröhliches Herz zu klopfen schien, erzählte das Märchen von Johannes Güldenmund.